

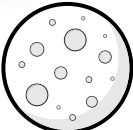




Henrietta Kraus

**Anton**

vom

**M**  **nd**

Aufbruch in eine  
neue Dimension

Henrietta Kraus:  
Anton vom Mond – Aufbruch in eine neue Dimension  
(SIA Leseabenteuer)

ISBN: 978-3-903243-27-9

1. Auflage, 2022

© 2022 Verlag Benedikt Maukner, Stockerau

Umschlagillustration: Hedri Widarmawan

Innenillustrationen: Joni Hermawan

Bilder von Pieter Bruegel d. Ä.: Wikipedia (gemeinfrei)

Fotos vom Mond: NASA (gemeinfrei)

Gestaltung und Satz: Benedikt Maukner

Druck & Bindung: Dataform Media GmbH, 2203 Großebersdorf

# Inhalt

1. Astralkörper .....	7
2. Die nächste Zauberku­gel .....	15
3. Aufbruch zum Zauberwald .....	33
4. Ein erstklassiger Plan .....	49
5. Eine Einladung .....	54
6. Reise in der gläsernen Kutsche .....	72
7. Fantastische Überraschung .....	77
8. Der aufrecht gehende, hochnäsige Kater .....	90
9. Der magische Stein .....	98
10. Das Zauberelexier .....	103
11. Zurück im Zauberwald .....	109



# Astralkörper

Lomi wachte wie gewohnt in seinem Bett auf. Die vergangene Nacht, in der so viel passiert war, schwirrte immer noch in seinem Kopf herum.

Es freute ihn überhaupt nicht, an diesem Tag in die Schule zu gehen, geschweige denn für eine Mathe-Schularbeit zu lernen. Er war gedanklich stets bei Anton und konnte es kaum erwarten, in die nächste Zauberkugel zu blicken. Er musste seinem Freund David alles von dieser letzten aufregenden Nacht erzählen – egal für wie verrückt er ihn halten würde. Vielleicht könnte David nächstes Mal sogar auf den Mond mitkommen?

In den folgenden Tagen machte Lomi unzählige Versuche, seinen physischen Körper

mit seinem Astralkörper zu verlassen – bis es plötzlich eines Abends gelang.

Er hatte eine Übung mit Drehbewegung versucht, die er einem Buch entdeckt hatte, das ihm Anton vor ein paar Tagen nachts vorbeibrachte.

So stand er nun im Handumdrehen neben seinem Bett und staunte nicht schlecht: Er sah sich selbst in seinem Bett liegen! Es war ein unbeschreibliches Gefühl. Ein Gefühl von Freiheit und Losgelöstsein. Er musste sich sehr darauf konzentrieren, dass er sich nicht ins Bett zurückdachte, denn ist ein Gedanke gedacht, passiert er im selben Moment auch schon.

Während er sich riesig freute, endlich einmal ohne seinen physischen Körper, sondern nur mit seinem Astralkörper dazustehen, dachte er an Anton und sogleich fand er sich auf dem Mond wieder. Selbstverständlich konnte er auch weiter mit Anton auf der Zauberuntertasse durch die Lüfte fliegen, aber er war nicht mehr darauf angewiesen.

# MISSION: ASTRALKÖRPER

## ES HAT GEKLAPPT!

**WOW!**

Ich hab's  
tatsächlich  
geschafft!

↑  
Da liege ich  
immer noch im  
Bett 😊

„Wahnsinn! Anton! Was sagst du dazu?!  
Ist ja irre.“

Anton saß an einen kleinen Hügel gelehnt, in der Nähe eines Kraters und lächelte frech zu Lomi herüber.

„Hallo, Sportsfreund! Wie du siehst, sind Distanzen nun für dich kein Problem mehr. Im Vergleich zu Fellnase, unserem Hündchen, bist du jedoch noch an deinen physischen Körper gebunden, achte daher auf deine Gedanken. Aber du kannst auf diese Weise an jeden Ort, an den du gerne möchtest.

„Wow! An jeden Ort, überall auf der Welt, sprich, im ganzen Universum?!“

„Ja, genau, Lomi.“

Im selben Moment meinte Lomi: „Mal schnell in Davids Zimmer?“ Im Handumdrehen befand er sich auch schon dort.

Lomi musste lernen, im Gegensatz zu Anton, der wie Fellnase nicht mehr an einen physischen Körper gebunden war, seine Gedanken genau zu kontrollieren. Anton hingegen konnte sich jederzeit ohne

Probleme physisch machen – eine seiner ganz großen Fähigkeiten.

Jetzt fand sich Lomi also bei David wieder.

David, ein Junge mit blonden kurzen Haaren und schlanker Statur, etwa so alt wie Lomi, saß an seinem Schreibtisch und war, was ganz typisch für ihn ist, bei den Hausaufgaben eingeschlafen.

Lomi näherte sich vorsichtig. Er versuchte, David anzustupsen, merkte jedoch, dass das vergeblich war. Es war ihm auch unmöglich, einen Gegenstand in die Hand zu nehmen und ihn zu fühlen. Das hatte er nicht bedacht! Das ging ja gar nicht mit dem Astralkörper. Anton hatte das Talent, sich oder auch Lomi halbphysisch zu machen, aber allein beherrschte Lomi diese Fähigkeit noch nicht.

So ließ Lomi David weiterschlafen und dachte sich zurück zu Anton.

Anton erwartete ihn schon grinsend.

„Anton, du brauchst dich überhaupt nicht über mich lustig zu machen. Das war

schließlich meine erste kurze Astralreise! Aber es fühlt sich großartig an, es ist ein Gefühl von grenzenloser Freiheit!“

Anton lachte.

„Gar nicht auszudenken, was das bedeutet, dass ich jetzt zu jedem beliebigen Ort reisen kann! Das ist Wahnsinn! Aber eine wichtige Frage hab’ ich an dich: Wie machst du dich halbphysisch?“

Anton sprang vom Rand des Kraters auf und meinte: „Es ist nicht immer unbedingt von Vorteil, halbphysisch zu sein. Erinnere dich an deinen kleinen Robotermann, den ich bei unserer ersten Begegnung damals vom Fenstersims geschubst habe. Davon abgesehen musst du wissen, dass das bei mir im Vergleich zu dir ein Kinderspiel ist. Erinnere dich, was ich dir damals erzählt hab’ ... Ich brauch’ mir nur vorzustellen, halbphysisch zu sein und schon passiert’s! Da du dich sonst *immer* in deinem physischen Körper befindest, ist das für dich weit schwieriger, aber auch nicht unbedingt notwendig.“ Anton grinste breit.

„Das sagst *du*, Anton!“ Lomi schnitt eine enttäuschte Grimasse.

„Mir war es nicht mal möglich, mich bei David bemerkbar zu machen. Und wenn ich mich so blitzschnell an einen Ort denken kann, warum ist es dann nicht möglich, mich halbphysisch zu denken, so wie du das machst?“

„Lomi, du bist ein Menschenkind, ich ein Geistwesen, mit dem Talent, sich teilweise physisch zu machen. Das macht einen gewaltigen Unterschied!“

„Anton, ich ...“, Lomi verspürte urplötzlich ein Kribbeln, verbunden mit einer Art Erdbeben. Schlagartig fand Lomi sich auf seinem Bett wieder.

„Mann! Ich hatte nur einen ganz kurzen Moment an mein Bett gedacht! Das gibt's doch überhaupt nicht.

Lomi war in seinen physischen Körper zurückgerutscht.

„So was Blödes aber auch! Trotzdem, für den Anfang nicht schlecht!“, sagte er zu sich selbst.

Es ging so schnell, in den physischen Körper zurückzufallen. Am Anfang benötigte Lomi viel Übung, den physischen Körper wirklich zu verlassen.

Obwohl Lomi über die schnelle Rückkehr in seinen physischen Körper zuerst enttäuscht war, schien er jedoch fürs Erste zufrieden. Es war das erste Mal, dass es ihm wirklich selbstständig gelungen war, seinen Körper für kurze Zeit zu verlassen.

Er wusste, dass Anton sich bestimmt wieder ganz gewaltig ins Fäustchen lachen würde, das war dann aber doch nicht weiter schlimm.

Heute schlief er, aber morgen Abend, wenn er alle Hausaufgaben erledigt gehabt haben würde, wollte er es ein weiteres Mal versuchen, um dann vielleicht in die nächste Zauberkugel blicken können.

## 2

# Die nächste Zauberku­gel

Am nächsten Morgen ging Lomi – wie jeden Tag – in die Schule und konnte sich ein Lachen nicht verkneifen, als ihm David am Gang begegnete. David sah ihn ganz verwundert an.

„Hallo, Lomi! Ist irgendwas? Warum lachst du so?“ Lomi und David mussten gleich zum Englischunterricht.

Lomi erzählte David von seiner ersten richtigen Astralreise, vom Besuch in seinem Zimmer und wie es ihn amüsiert hatte, dass er bei der Mathematikhausübung wieder eingeschlafen war.

David konnte es nicht glauben. Er war ganz außer sich. Lomi versprach ihm, ihn bei seiner nächsten Astralreise wieder zu

besuchen und diesmal gemeinsam mit Anton zu kommen.

Er erklärte ihm, dass er vielleicht dann für ihn sichtbar wäre, dass er in Antons Anwesenheit eben auch halbphysisch werden und so auf sich aufmerksam machen könnte.

David war begeistert!

Total aufgeregt gingen sie also in den Englischunterricht. Dort wurden sie beide mehrmals ermahnt, da sie sich ständig weiter unterhielten.

Das Ganze spitzte sich weiter zu, als plötzlich ein Junge mit Kappe an das Klassenzimmerfenster klopfte, frech herein grinste und Lomi zuwinkte.

Tja, wer war das wohl? Genau, es war natürlich Anton!

Er wollte einfach mal kurz sehen, was Lomi so trieb. Lomi war wie erstarrt. Auch die anderen blickten alle zu Anton und David wusste natürlich auch an Lomis Reaktion sofort, um wen es sich da handelte.

Die Englischlehrerin warf Lomi einen strengen Blick zu und ermahnte ihn noch

einmal, seine Freunde doch in der Pause zu treffen.

Lomi winkte Anton zu und deutete ihm gleichzeitig, dass er doch verschwinden sollte. Anton aber grinste frech – dann war er weg.

Was für ein Vormittag! Als Lomi und David nach der Schule nachhause gingen, standen sie sprichwörtlich unter Strom vor lauter Begeisterung.

„Und du gibst mir dein Wort, dass ihr wirklich heute Nacht bei mir vorbeikommt?“, fragte David neugierig.

„Natürlich! Ich hab’s dir doch versprochen, David! Du wirst schon sehen.“

Zuhause angekommen, aß Lomi rasch mit seiner Familie zu Mittag und zog sich anschließend sofort zurück, um seine Hausaufgaben zu machen. Lomis Mama war über diesen plötzlichen Ehrgeiz sehr verwundert.

Als er fertig war, zeigte der Wecker auf seinem Nachtkästchen bereits 17 Uhr. Er ging noch schnell in die Küche, trank seinen Abendkakao, aß ein mit Wurst und Käse

belegtes Brot und zog sich sogleich wieder in sein Zimmer zurück, wo er sich auf seine zweite Astralreise vorbereitete.

Er würde es heute ein zweites Mal mit der Drehbewegung versuchen, die in einem seiner neuen Bücher über Astralreisen beschrieben war. Lomi hatte sich vor einiger Zeit zusätzlich zu Antons Buch einige weitere Bücher über dieses Thema aus der Stadtbibliothek besorgt.

Er machte es sich auf dem Bett bequem und begann sich vorzustellen, sich aus dem Körper sozusagen herauszudrehen. Da es lange Zeit wieder nicht funktionierte, war er anfangs sehr enttäuscht.

Ganz plötzlich jedoch verspürte er ein starkes Zittern. Es war, als wäre ein Erdbeben im Raum, als würde der gesamte Fußboden zu beben beginnen. Im nächsten Atemzug stand Lomi auch schon an seiner Bettkante und konnte abermals seinen physischen Körper direkt vor sich im Bett liegen sehen.

„Ein echt unbeschreibliches Gefühl!“,

dachte Lomi, während er sich gleichzeitig riesig darüber freute, dass ihm das Verlassen seines physischen Körpers ein weiteres Mal gelungen war – und diesmal ganz problemlos. Blitzschnell dachte er sich nun zu Anton und befand sich bereits im nächsten Moment wieder auf dem Mond.

Anton erwartete ihn auch schon mit stolzem Blick.

„Hut ab, Sportsfreund! Schön langsam scheint da jemand Routine zu bekommen. Gratuliere!“

„Anton, das ist einfach der Wahnsinn!“

„Tja, mein Sportsfreund, ihr Menschen verfügt über unglaubliche Fähigkeiten. Das Traurige ist bloß, die meisten leben ihr gesamtes irdisches Leben, ohne sich dessen auch nur im Geringsten bewusst zu sein. Aber ich muss zugeben, mein Lieber, du bist auch sehr begabt!“

Anton grinste frech von einem Ohr zum anderen.

„Und was jetzt, Anton?“

Lomi hatte diesen Satz noch nicht einmal

ganz zu Ende gesprochen. Urplötzlich befanden sich Lomi selbst und Anton, der seinen Gedanken bereits hören konnte, in der unterirdischen Eiswelt des Mondes. Ganz dicht vor ihnen war eine weitere leuchtende Zauberkugel, einige wenige Meter entfernt davon die Eiskristallgöttin Anastasia.

„Lomi, ziemlich heftig, deine Gedankensprünge von einer Sekunde auf die andere!“

Anton lachte laut auf. Er legte seine rechte Hand auf Lomis Schulter. Lomi, der zuerst völlig überrascht war, da er seine Hand nicht im Geringsten fühlen konnte, beobachtete das Geschehen belustigt.

Obgleich Anton sich fortwährend in halbphysischem Zustand befand, schien es ein Ding der Unmöglichkeit für Lomi zu sein, Antons Hand auf seiner rechten Schulter auch nur ein bisschen mit seinem Astralkörper zu spüren. Das war eine weitere, noch gewöhnungsbedürftige Sache.

„Du wirst das mit der Zeit um einiges besser unter Kontrolle bekommen! Keine Sorge, Sportsfreund, das sind Anfänger-

schwierigkeiten! Brauchst dir keinen Kopf zu machen.“

Anton grinste Lomi wie immer frech und herausfordernd an.

„Nach nur einem Hauch von Gewohnheit wirst du jedes Mal mehr Kontrolle über deine Gedanken und über die so überraschenden Wechsel deiner Standorte bekommen.“

„Das geht ja tatsächlich blitzartig, Anton. Hoffe, ich bekomm’ das bald besser unter Kontrolle.“

Lomi blickte sich aufmerksam um. Seine Augen leuchteten: „Lass uns in die nächste Kugel schauen, Anton!“

Anton nickte zustimmend.

Lomi ging bedächtig ein paar Schritte in Richtung Zauberstufe.

Dort angekommen, tastete er sich vorsichtig zu einer ungefähr einen Meter entfernten, leuchtenden Kugel, die wie durch einen leichten Luftzug sanft auf und ab wogte. Sie zog ihn auf geheimnisvolle Weise an. Vorsichtig nahm er die Zauberku­gel in seine Hände, als wäre sie ein großes Juwel.

Anfangs konnte er nicht wirklich etwas erkennen, lediglich ein paar dunkelbraune und dunkelgrüne Konturen, die er nicht zu deuten vermochte.

„Anton, sieh mal, was kann denn das sein? Eine grünbraune Fläche ... das könnte die Erde sein, ein Teil der Erdoberfläche! Genau, jetzt kann ich's besser erkennen, Bäume ... eine große Fläche der Erdoberfläche mit Bäumen bedeckt ... das ist es! Ein Wald! Ein riesengroßer Wald! Hab ich recht?!“

Anton schürzte die Lippen, hielt für einen kurzen Moment inne und meinte dann: „Richtig, Lomi. Ein Wald, ein ganz besonderer Wald, aber das wirst du selbst noch bald genug herausfinden.“

Lomi sah Anton erwartungsvoll an. Er drehte die Zauberkugel behutsam einige Male um ihre eigene Achse, in der Hoffnung, Genaueres erkennen zu können. Anschließend setzte er an, etwas zu sagen, als ihm Anton sogleich ins Wort fiel und meinte:

„Wolltest du nicht noch jemanden besuchen, Sportsfreund?!“